

Aktueller Querschnitt = Petit tour d'horizon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Phase 7 2er Netze 2 3er Netze
2. Phase 2 3er Netze 3 durchgeschaltete Netze mit 14 Stationen
3. Phase sämtliche Aussenstationen vom Üetliberg über die Relaisstation Rigi erreichbar.

Die Verbindungen spielten über Erwarten gut. Berichte über den Übungsverlauf brachten alle grösseren Schweizer Tageszeitungen. Sämtlichen Beteiligten sei hier für ihren Einsatz nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Die **Funkwettbewerbe** wurden im Frühjahr und Herbst durchgeführt. Es nahmen daran 23 bzw. 24 Sektionen teil, was eine erneute Teilnehmerzunahme gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die Sektion Luzern ging als Gesamtsieger aus dem Wettbewerb hervor. Dank dem Entgegenkommen der Abt. für Uem.Truppen konnten Bücherpreise abgegeben werden, was ich auch hier bestens verdanken möchte. Die Rangliste findet sich im Januar-«Pionier» 1954.

Ich möchte diesen letzten Jahresbericht nicht schliessen, ohne der Abt. für Uem.Truppen für ihr Entgegenkommen und Verständnis, den Kameraden vom Zentralvorstand für ihre Unterstützung und den Verkehrs- und Sendeleitern für ihren uneigennütigen Einsatz herzlich zu danken.

Bericht des Zentral-Materialverwalters

Im verflossenen Jahre wurden von den Sektionen des EVU für Felddienst-Übungen und Verbindungs-Dienste bei militärischen und zivilen Veranstaltungen 201 Materialbestellungen eingereicht, gegenüber 197 im Vorjahre.

Durch das grosse Entgegenkommen der Abteilung für Uem.Truppen sowie der Kriegsmaterialverwaltung wurde fast allen Gesuchen entsprochen. Es konnte dadurch fol-

gendes Material abgegeben werden:

Fk.-Material

523 (350) SE-100	49 (24) SE-213
145 (12) SE-101	3 (8) SE-300
59 (18) SE-104	2 (-) SE-400
157 (114) SE-105	1 (4) SE-402
130 (156) SE-108/109	1 (1) SE-403
11 (2) SE-200	9 (8) Empfänger
42 (28) SE-201	3 (1) Schnelltelegraphieanlagen
55 (69) SE-210	3 (-) Peilgeräte

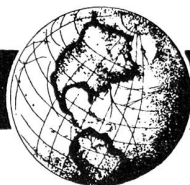
Tg.-Material

1 (2) Zentralenwagen
1 (-) Zentralenanhänger
9 (10) Tischzentralen TZ 43
16 (12) Pionier Zentralen 37
30 (19) Vermittlungskästchen 38
8 (6) Fernschreibstationen Stg.
18 (22) ETK-Schreiber
2 (2) Automatische Geber
9 (-) Signalisier-Geräte, 2teilig
48 (42) Bauausrüstungen für Gefechtsdraht
239 (218) km Gefechtsdraht
38 (32) Bauausrüstungen für Feldkabel
201 (176) km Feldkabel, Typ C und D

Ferner wurden für die durchgeführten Tg.-VU-Kurse 5 Sort. Tg.-Material mit Zentralen und Tf.-Apparaten abgegeben.

Zum Schluss möchte ich allen Sektionen danken, welche mir durch die prompte Einsendung der Bestellungen die Arbeit erleichtert haben.

Aktueller Querschnitt



Petit tour d'horizon

Selbst der einsamste Cowboy braucht in Amerika nicht mehr länger einsam zu sein. Ein neuartiger Sattel mit einem eingebauten Radioapparat gibt ihm jetzt die Möglichkeit, am Erleben der grossen Welt teilzuhaben. Das Gerät, das im Sattel untergebracht ist, besitzt eine Lederskala, in die die Stationen eingeschnitten sind; die Batterien werden in zwei Satteltaschen untergebracht, während die Antenne unter der Satteldecke befestigt ist.

Den Nachteil der bisher bekannten Dolmetscheranlagen — die Konferenzteilnehmer sind an einen Sitzplatz mit Steckdose für die Kopfhörer gebunden — versucht man neuerdings durch Anwendung von Kleinsendern und Kleinempfängern auszuschalten, doch ist der hierbei notwendige technische Aufwand, auch bei Anwendung der modernen Subminiaturbauelemente, recht beachtlich, und leider sind die Anlagen auch reparaturanfälliger als die mit Draht arbeitenden Anlagen.

Eine neue, überraschend einfache Lösung wurde kürzlich im Palais Chaillot in Paris erprobt. Die Anlage arbeitet induktiv. Zwei Senderrahmen, die den gesamten Konferenzsaal umgeben, wurden durch je einen Sender verschiedener Wellenlänge und mit 4...5 W Leistung gespeist. Die durch diese Sender im gesamten Raum erzeugten Hochfrequenzfelder erlauben dank ihrer grossen Intensität den Empfang mit Hilfe von etwa füllfederhaltergrossen Detektorempfängern. Die Einstellung auf einen der beiden Sender (englische, französische Sprache) geschieht durch einfache Umschaltung der Kapazität des Schwingungskreises im «Füllhalterempfänger». An diesen batterie- und röhrenlosen Kleinempfänger, der vorteilhafterweise in der Brusttasche getragen wird, sind normale Kopfhörer angeschlossen. Die Teilnehmer sind mit diesem Übertragungssystem ausserordentlich zufrieden gewesen. Zur Verbindung der Rednermikrophone mit der Dolmetscherkabine dienten, wie üblich, Kabelleitungen.

Die deutschen Telefunken-Werke haben zusammen mit der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie ein neues Sendergerät geschaffen. Dieser Sender-Empfänger, der unabhängig von jeder Stromversorgung ist, geht nicht unter, sondern hält sich selbst bei stärkstem Seegang tagelang über Wasser. Das Gerät kann von jedem Laien bedient werden, ein leichtes Drehen der beiden Kurbeln, und schon strahlt der automatische Sender den Funknahmen des Schiffes, den Seenotruf und ein Peilzeichen aus. Ein im Gerät untergebrachter Drachen steigt an einem langen Perlenseil auf, dient als Antenne und den herannahenden Rettern als Blickfang. Jeder Funker und Schiffsoffizier oder wer mit Morsezeichen vertraut ist, kann mit ihm normal auf Mittelwelle oder auf Kurzwellen-Seenotfrequenz Positionsangaben senden und gleichzeitig Weisungen empfangen. Das Gerät wird so manchen Schiffbrüchigen das Leben retten können.